



Jahresbericht 2017



**Jeder ist etwas Besonderes, begabt und fähig
anderen zu helfen und Gott damit zu verherrlichen!**

1.Petr.4,10-11



Nyamuli

Kyakuwa

Inhalt

Besonderer Dank	3
Interview mit dem Physio	3
Einleitung	4
Vorwort	5
Worte der Leiterin	6
Übersicht unserer Arbeit	8
Ehemaliger zu Besuch	9
Das haben wir 2017 erreicht	10
Ronald Nkambwe	11
Höhepunkte 2017	12
Bilder	14
Mitarbeiter	15
Finanzen	15
Miltons Geschichte	16
Herausforderungen 2018	17
Weitere Infos	18



Ein besonderer Dank gilt unseren Partnern

-Neukirchener Mission: für die Unterstützung

in allen Bereichen

-Liliane Foundation: Unterstützung für
Nachsorge benachteiligter Kinder

-CoRSU: danke für die gute Zusammenarbeit
und die vielen Operationen

-Katalemwa Cheshire Home: für die guten
Verbindungen und die Hilfsmittel für Kinder

-A chance For Children : für die gute
Zusammenarbeit und dass ihr Kinder zu uns
schickt, die unsere Hilfe brauchen.

-DMÄT: für die gute Zusammenarbeit

-Christian Services International: für die
Beratung für uns Leiter.

-die Stadtverwaltung von Mityana, besonders
das Büro der medizinischen Kreisbehörde.

-Mityana Diözese: Danke für jeden Rat und die
Zusammenarbeit.

Einzelne Spender wie Rev. Dodie, Penny Leon
und Freunde und Herr Horst Dieter Schwarz.

Als NRC Leitung danken wir auch sehr für die
Unterstützung durch unseren Vorstand, der uns
beraten hat und unsere Schritte überwacht hat.
Hier die Mitglieder des Vorstands:

Rev. John Israel Mwesigwa - Vorsitzender

Pastor Francis Aoli, Mrs. Bampata Edreda,

Mrs. Loy Kaluganda, Mrs. Kajumba

Christine, Mr. Bunjo Robert, Eng. Dan

Mukasa, Mr. Simon Amanyana – medizinischer

Leiter, Ms. Betty Nakafunvu - Leiterin

Herzlich bedanken wir uns auch beim
Namutamba Arbeitskreis in Deutschland für die
Unterstützung bei den Rundbriefen und Infos an
die Freunde und alle anderen Versuche, unser
Reha Zentrum bekannt zu machen.

Interview mit dem Physio

Simon Amanyana leitet den medizinischen Bereich am Zentrum als
ausgebildeter Physiotherapeut. Hier einige Fragen an ihn:

Wie lange bist du schon am Reha Zentrum? Neuneinhalb
Jahre.

Was hat dich so lange hier gehalten? Die Gnade Gottes!
Und dass ich mich freue, wie sich das Leben von Kindern ändert
durch das, was wir für sie tun können.

Was tust du genau? Ich mache mit den Kindern Übungen, um
sie vorzubereiten auf Operationen, oder nach der OP wieder
Kraft aufzubauen, deformierte Knochen zu korrigieren,
Bewegungen zu trainieren oder neu zu lernen. Dann überwache
ich alle medizinischen Therapien, Wundversorgung, Hygiene und
die Dokumentation von Besuchen bei den Kindern zuhause
nachdem sie uns verlassen haben.

**Welches Kind hat dich am meisten überrascht in der
Therapie?** Das waren viele Kinder. Es fällt mir schwer eines
heraus zu filtern, da jedes Kind eine eigene besondere Geschichte
erlebt hat.

Ich bedanke mich bei allen Freunden und Sponsoren. Es ist
großartig, wenn sie uns bei Ihren Freunden bekannt machen! Da
können wir Gott nur danken!



Einleitung



Andrew
Kateregga lernt
zu gehen.

**Wir verhindern
frühkindliche
Behinderungen
und bieten
Rehabilitation für
Kinder aus vier
Landkreisen
Ugandas**

Das NRC ist eine Nicht-Regierungsorganisation und gemeinnützig. Seit 1995 bieten wir Kindern mit Behinderungen bis 18 Jahre Rehabilitation in vier eher ländlich geprägten Landkreisen (Mityana, Kiboga, Kyankwanzi, Mubende District).

Unter der NGO Nummer 3171 sind wir bei der ugandischen Regierung registriert und arbeiten in Partnerschaft mit der Anglikanischen Kirche Ugandas und Unterstützung durch die Neukirchener Mission in Deutschland.

Unser Ziel ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Behinderung zu verbessern, indem wir aufklären über Behinderungen bei Kindern und Kinder behandeln und ihnen Operationen ermöglichen.

Das ist die Hilfe, die wir anbieten:

- ❖ Aufnahme von Kindern vor und nach Operationen und Rehabilitation. Am häufigsten begegnen uns Kinderlähmung, Klumpfüße, angeborene Verformungen, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Fußheberschwäche, Muskelverkürzung nach Verbrennungen, Knochenmarksentzündungen und Wasserköpfe.
- ❖ Psychosoziale Betreuung
- ❖ Versorgung mit Hilfsmitteln (Gehhilfen, Rollstühle, etc.)
- ❖ Physiotherapie und Ergotherapie
- ❖ Besuche in Dörfern und bei Kindern, nachdem sie uns verlassen haben. Dabei finden wir Kinder, die unsere Hilfe brauchen und versuchen sicherzustellen, dass behandelte Kinder zuhause die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Vorwort

Kinder mit Behinderungen sind Teil von Ugandas Zukunft und sollen, wie jedes andere Kind auch, ermächtigt werden am sozialen Leben ihrer Familie und Umgebung teilzunehmen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und politisch aktiv zu sein.

Negative Selbsteinschätzung ist sehr verbreitet bei Kindern mit Behinderung, ihren Familien und der sie umgebenden Gemeinschaft. Kinder sollen ihren wirklichen Wert kennenlernen und so fähig werden, in Zuversicht ihr Leben zu gestalten und möglichst selbständig zu leben.

Allerdings sind Kinder mit Behinderungen in Uganda noch immer stigmatisiert und bekommen nur sehr selten Hilfe in ihren medizinischen Problemen, so dass sie ihr Leben gestalten und ihre Fähigkeiten entwickeln können.

Staatliche Hilfen für solche Kinder und ihre Eltern sind schwer zu bekommen, kaum vorhanden und nicht zuverlässig. Daher sind andere Organisationen eingesprungen, besonders in den ländlichen Gegenden.

Unser Reha Zentrum steht Kindern und Eltern zur Seite, die Situation zu akzeptieren, die Funktionen des Körpers zu verbessern und Mobilität zu fördern. Ganz nebenbei wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt, die Einschätzung der umgebenden Gemeinschaft verändert und die Kinder lernen, etwas aus ihrer Situation zu machen.

Diese Hilfe wird für einen kleinen Beitrag weitergegeben, je nach finanzieller Situation der Familie.

Das Reha Zentrum in Namutamba steht Kindern mit Behinderungen und ihren Eltern bei.



Worte der Leiterin

Die Lage unseres Zentrums weit außerhalb der Stadt ist immer wieder von Vorteil für Menschen vom Land!

Mehr als einmal habe ich erlebt, dass Eltern mit ihren Kindern zu Krankenhäusern in der Großstadt überwiesen wurden. Da die Eltern aber Schwierigkeiten sahen, sich im Verkehr, Lärm, Menschenmassen und der Unübersichtlichkeit der Großstadt zurechtzufinden, machten sie sich erst gar nicht auf den Weg.

Wir sind selbst im Dorf und daher für diese Menschen leicht zu erreichen. Man findet uns 21 km entfernt von der Bezirksstadt Mityana. Und wir freuen uns, Menschen zu helfen.

Unser Gründer merkte, dass Menschen mit Behinderung ganz alleingelassen wurden und baute daher das Zentrum hier in Namutamba auf. Und deshalb sind wir noch immer im ländlichen Gebiet, wo sonst kaum Hilfe für solche Kinder angeboten wird.

Mit Hilfe von Spendern, Freunden und Partnern wie der Neukirchener Mission waren wir im letzten Jahr in der Lage, 278 Kinder im Zentrum aufzunehmen und 98 Kindern eine Operation zu ermöglichen mit darauffolgender Reha bei uns im Haus.

Das zeigt, dass wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren, ein Zentrum zu sein, in dem Kindern mit Behinderung ganzheitliche Hilfe angeboten wird. Sie sollen durch Reha und das Leben hier befähigt werden, sich wie andere Kinder entwickeln zu können.

Dabei setzen wir auf Werte wie Hilfsbereitschaft, Zuwendung, Ehrlichkeit und rücksichtsvolles Verhalten.

Bei den Kindern, wo nach der Behandlung bei uns im Zentrum Nachsorge gemacht wurde, hatten 26% sich gut weiterentwickelt, waren in ihren Familien und Gemeinschaften integriert und schauten hoffnungsvoll in die Zukunft. Das ist für uns Anlass zu großer Freude.

Bei den anderen Kindern setzen wir stark auf freiwillige Helfer aus den Dörfern, die in Zusammenarbeit mit unserem Sozialarbeiter nach den Familien sehen, manchmal die Eltern ermahnen, mitunter Umbauten an den Häusern durchführen, damit ein Kind mit dem Rollstuhl ins Haus kommt oder zur Unterstützung von weiteren Übungen bei den Kindern.

Milton und seine Eltern machten sich nicht auf den Weg zum Reha Zentrum, obwohl ein freiwilliger Helfer die Familie schon beraten hatte. Als unser Sozialarbeiter in seinem Heimatdorf vorbeikam, besuchte er dann diese Familie und konnte Milton auf dem Motorrad gleich ans Reha Zentrum und zur Behandlung mitnehmen.

Gemeinsam mit unseren freiwilligen Helfern konnten wir im vergangenen Jahr bei 371 Kindern eine Erstuntersuchung durchführen und 552 Kinder erneut untersuchen. Jedem dieser Kinder versuchten wir auf die Weise zu helfen, die für die Entwicklung des Kindes möglich oder nötig war. Und ein Hilfeplan für ihr Kind wurde mit den Eltern besprochen.

Herausgefordert sind wir noch immer bei den Hilfsmitteln, angefangen von Schuhen mit besonderen Sohlen bis hin zu Gehstützen usw.. Die müssen wir in Mityana oder Kampala teuer kaufen und sie sind auch nicht immer verfügbar.

Es wäre daher wunderbar, solche Dinge in eigener Werkstatt herstellen zu können und vielleicht sogar damit ein kleines Einkommen für das Zentrum erzielen zu können.

Auch der Schulunterricht für die Kinder, die manchmal bis zu sieben Monate bei uns sind, ist alles andere als perfekt. Scheitert aber auch an den finanziellen Möglichkeiten.

Daneben ist es auch wichtig, unsere Arbeit in den Städten bekannter zu machen, um wahrgenommen zu werden und noch mehr Sponsoren aus Uganda selbst zu gewinnen. Große Aufgaben warten als noch auf uns!

Trotz dem allen bin ich unserem HERRn Jesus Christus sehr dankbar, dass er uns so weit gebracht hat! Und dass uns treue Freunde begleiten! Wenn man mit seiner Arbeit das Leben von Menschen zum Guten verändern kann, dann ist das jeden Einsatz wert. Danke, dass Sie in dieser Aufgabe zu uns stehen!

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2018 und Gottes Segen,

Ihre Betty Nakafunvu



Übersicht über unsere Arbeit

Ziele	Aktivitäten	Ergebnisse
Den körperlichen Zustand von Kindern verbessern und Schmerzen beenden.	<ul style="list-style-type: none"> -Aufnahme ins Zentrum -Unterstützung bei einer Operation -Physiotherapie -Ergotherapie -medizinische Hilfsmittel -Medizin -Wundbehandlung 	-Fehlstellungen korrigiert und körperliche Funktionen verbessert
Die Teilnahme behinderter Kinder in Familie und Gesellschaft verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> -in die Familie integrieren -Eltern beraten und ausbilden -psychologische Beratung und Begleitung -gesellschaftliches Bewusstsein schärfen für die Bedürfnisse behinderter Menschen -Schulbesuche und Unterricht über Vermeidung von Behinderungen -Freiwillige Helfer ausbilden 	-volle Teilnahme behinderter Kinder in ihrer Familie und Gemeinschaft
Wissen und Fähigkeiten aneignen	<ul style="list-style-type: none"> -Schulunterricht -Förderung motorischer Fähigkeiten -handwerkliche Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Schule oder Ausbildung - Jugendliche, die sich selbst versorgen und ernähren können



Ein Ehemaliger zu Besuch

Kürzlich bekamen wir Besuch von Joseph Kawuki. Er freute sich riesig, dass das Zentrum noch immer arbeitet und erzählte, dass sein Leben sehr hart war, bevor er hier behandelt wurde. Er hatte einen stark verformten Fuß und konnte deshalb nicht gut gehen. Wenn er nur ein kurzes Stück ging, bekam er starke Schmerzen, so dass seine Eltern und Geschwister ihn oft tragen mussten und er immer auf sie angewiesen war.

Keiner in der Familie konnte sich vorstellen, dass sich jemals etwas verändern könnte, da man ihm auch in seiner Gesundheitsstation sagte, dass es keine Hilfe für ihn gäbe.

Eines Tages spielte Josef mit seinen Geschwistern an der Straße, als ein Auto mit Weißen vorbeifuhr. Plötzlich stoppte das Auto am Straßenrand und einige Leute stiegen aus und kamen auf sie zu. Die Kinder bekamen Angst und liefen davon. Nur Josef ... Ein Ugander packte ihn und hielt ihn fest, obwohl er sich befreien wollte. Die Nachbarn liefen zusammen, um zu sehen, was passiert war. Es stellte sich dann schnell heraus, dass diese Leute Josef helfen wollten. Mit Zustimmung seiner Eltern nahm man ihn ins Reha Zentrum mit. Dort fand er andere Kinder, denen es genauso ging wie ihm.

„Ich blieb dann sieben Monate im Zentrum, aber mein Fuß wurde ganz geheilt. Ich kann gut gehen und so weit wie ich möchte!“, betont er.

Als er nach der Behandlung wieder nach Hause kam, staunten alle im Dorf, weil seine Behinderung ganz verschwunden war.

Die Mitarbeiter am Reha Zentrum waren ihm große Vorbilder geworden. Nicht nur im Blick auf den Umgang mit Behinderung und die Unterstützung, die sie gaben, sondern auch im Blick auf den Eifer bei der Arbeit und im Blick auf ihren Glauben an Jesus Christus.

Mit diesem Vorbild vor Augen machte Josef eine Ausbildung in Metallbearbeitung und startete dann seine eigene Werkstatt, womit er sich und seine Familie versorgen kann. Und inzwischen ist er verheiratet und hat Kinder.

„Ich werden dem Reha Zentrum und seinen Sponsoren immer dankbar sein, dass ich begann, an meine Möglichkeiten zu glauben und heute in der Lage bin, unser Leben zu gestalten!“



Das haben wir 2017 erreicht

Anzahl untersuchter und behandelter Kinder

	Erst- untersuchung	erneut untersucht	Operationen	Eltern im Zentrum	Patienten im Zentrum
Jan	50	47	6	9	18
Feb	37	30	14	13	24
März	36	46	9	14	24
April	47	45	8	12	22
Mai	46	52	9	12	25
Juni	28	62	7	7	22
Juli	28	5	9	12	25
Aug	21	67	5	12	24
Sept	15	49	6	12	23
Okt	25	53	8	6	26
Nov	18	44	10	8	22
Dez	20	52	7	7	23
Gesamt	371	552	98	124	278

Anzahl der behandelten Krankheiten

Kinderlähmung	110
Knochenmarksentzündung	26
Klumpfuß	27
Fußheberschwäche	11
Muskelverkürzung nach Verbrennungen	8
Wasserkopf	5
angeborene Verformungen	45
Arthritis	9
Lippen-Gaumen-Kieferspalten	5
Andere	125
Gesamt	371



Ronald Nkambwe



Ronald Nkambwe wurde von seinem Vater Charles Lubega zu uns gebracht. Er berichtet, dass sein Sohn Wunden am Fuß habe die seinen Fuß verformt haben. Schon seit 10 Jahren würden die nicht heilen.

Die Untersuchung zeigte, dass am rechten Fuß Schwellungen waren, die so vereitert waren, dass es übel stank und sich jeder deshalb von ihm fernhielt. Irgendwann wollte er daher nicht mal mehr zur Schule gehen.

Er wurde im Zentrum aufgenommen und zur weiteren Untersuchung nach Kampala gebracht. Dort musste er einen Monat später operiert werden, weil man eine chronische Knochenmarksentzündung festgestellt hatte.

Zurück am Reha Zentrum wurde Ronald von seinen Eltern allein gelassen. Sie mussten einer zweiten OP zustimmen, damit die Krankheit sich nicht weiter ausbreiten könnte. Aber trotz wiederholter Aufforderung waren die Eltern nicht dazu bereit.

Da schaltete der Sozialarbeiter die Polizei ein und die forderte die Eltern auf, ihren Sohn zu begleiten. Endlich tauchte seine Mutter auf und begleitete ihn.

Nach dieser OP trat eine gute Heilung ein und nach vier Monaten war die Wunde komplett zugeheilt. Es war eine große Überraschung für seine Familie. Und auch die Dorfgemeinschaft staunte nicht schlecht und ermutigte weitere Familien ihre behinderten Kinder ins Reha Zentrum zu bringen.

Ronald will nach den Ferien wieder zur Schule gehen, denn er ist sicher, dass ihn keiner mehr meidet, weil er stinkende Wunden hat.

Höhepunkte 2017

Forum für uns ähnliche Organisationen und Initiativen:

Wir haben die Bildung einer Dachorganisation für Organisationen angeregt, die sich für Kinder mit Behinderungen einsetzen. Das Ziel ist, sich gegenseitig zu ermutigen, zu helfen und gemeinsame Aktionen zu planen. Dazu haben wir Kontakte geknüpft zu einigen solcher Organisationen und gemerkt, dass man sich freut, weil bisher jeder vor sich hin werkelt.

Memorandum of Understanding:

Das Reha Zentrum konnte ein solches Papier, das die Zusammenarbeit regelt, mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Entwicklung unterzeichnen. Das wird uns die Kontakte zu den staatlichen Stellen erleichtern und helfen, ein paar Steuern zu sparen.

Bücher ausgeteilt:

In Kampala fanden wir ein Büchlein mit dem Titel "Gott, der Vater". Damit werden afrikanische Kinder mit Behinderungen im Glauben ermutigt. Wir bekamen ein wenig Geld von einer NGO, um diese Büchlein zu kaufen und unseren Kindern mitzugeben, wenn sie nach Hause gehen.

Kinderstunden:

Zusammen mit dem deutschen Missionsärzte Team veranstalteten wir im Juni Kinderstunden für die Kinder in Namutamba und am Zentrum. Wir waren abwechselnd bei uns am Zentrum und bei der Kirche. Etwa 50 Kinder nahmen teil und haben nebenbei gemerkt, dass Kinder mit Behinderungen ganz normale Kinder sind.

Freiwillige Helfer:

Der Auffrischkurs für unsere freiwilligen Helfer in den vier Landkreisen brachte 20 von ihnen zu uns nach Namutamba. Wir freuen uns immer, mit ihnen zusammen zu sein, weil sie unsere Arbeit in den Dörfern sehr unterstützen.



Unterbringung für ausländische Praktikanten und Freiwillige:

Dank des großartigen Einsatzes von Volker and Rüdiger (Besucher aus Deutschland) wurde ein Raum im Zentrum für Freiwillige renoviert. Damit kann jetzt jemand auch im Zentrum untergebracht werden. Gleichzeitig wurde das Mitarbeiterbadezimmer im oberen Stock erneuert und die Mitarbeitertoilette im Erdgeschoss verbessert.

Handyempfang verbessert:

Rüdiger und Volker bauten auch erfolgreich einen Signalverstärker ein, mit dem wir nun am Zentrum wieder telefonieren können. Damit kommen wir nun auch endlich wieder ins Internet und müssen Emails nicht mehr von der Stadt aus schicken. Vielen Dank an die Neukirchener Mission für diese Geräte.

Raum für Physiotherapie:

Da zuvor alles im großen Aufenthaltsraum stattfand, litten die Hilfsmittel. Darum haben wir nun einen Teil des Aufenthaltsraums abgetrennt und damit die Physiohilfsmittel etwas besser geschützt.



Raum für Ergotherapie:

Dem Ergotherapeuten wurde ein separater Platz für seine Arbeit zugewiesen.

Weihnachtsfeier:

Kinder und Mitarbeiter feierten gemeinsam am 22. Dezember Weihnachten und jedes Kind bekam ein Geschenk. Das war eine Freude zu sehen, wie die Kinder mit großen Augen die Päckchen auspackten. Herzlichen Dank an die Sponsoren in Deutschland, die für jedes Kind ein besonderes Päckchen gepackt und geschickt hatten.

Sporttag in Entebbe:

Mit unseren Kindern nahmen wir am Sporttag des CoRSU Krankenhauses teil, mit dem auf die Fähigkeit der Kinder auch mit Behinderung Sport zu treiben hingewiesen werden sollte. Die Kinder haben diesen Tag sehr genossen!

Das Reha Zentrum in Bildern



Die Mitarbeiter



Weiterbildung:

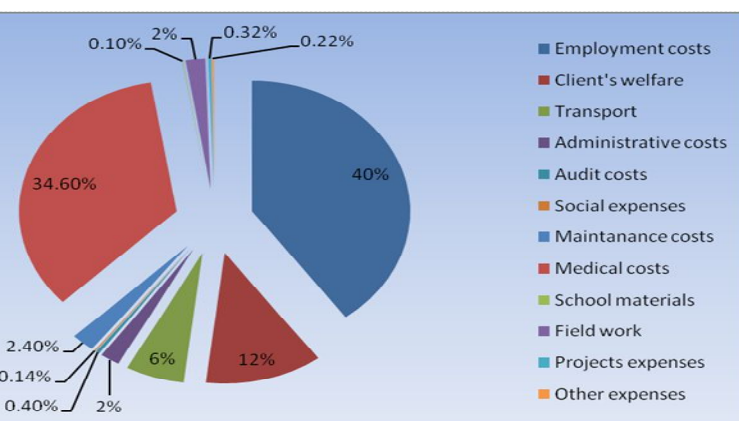
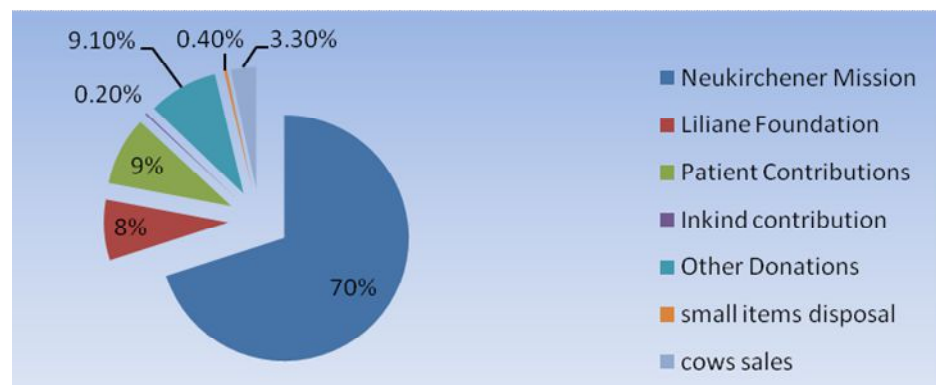
Alle medizinischen Mitarbeiter besuchten kurze Workshops und Trainings in Mityana und Kampala.

Überblick:

13 Mitarbeiter sind am Reha Zentrum fest angestellt. Und 2017 gab es keine Veränderungen oder Kündigungen. Zu den fest Angestellten gehören zwei Vertreter eines deutschen Partners. Weitere Hilfe bekamen wir durch zwei Freiwillige.

Unsere Finanzen

Im Jahr 2017 wurden uns 246,468,921,- Uganda Shillinge anvertraut. Das sind etwa 55.000,-€. Im Bild rechts können Sie die Herkunft der Gelder sehen.



Unsere Ausgaben beliefen sich 2017 auf insgesamt 200.181.567,- Uganda Shillinge. Das sind etwa 44.600,-€. Im Bild links können Sie sehen, wie die Gelder eingesetzt wurden. Dank einiger Spenden zum Jahresende mussten wir nicht ganz ohne Rücklagen ins Neue Jahr gehen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Miltons Geschichte

Milton ist 7 Jahre alt. Einer unserer freiwilligen Helfer findet ihn im Dorf Kalangaalo und versucht die Eltern zu überzeugen, mit ihm nach Namutamba zu gehen.

Milton hat ein verformtes Bein und geht nicht zur Schule, weil er den langen Weg zu Schule nicht schafft. Er lebt mit seiner Familie in einem Grashaus. Das Dach ist mit einigen Plastikplanen notdürftig gedeckt. Seine Mutter sorgt für ihn und seine drei Geschwister, während sein Vater mit den beiden Kühen der Familie unterwegs ist. Daher will die Mutter nicht mit einem Kind nach Namutamba reisen und die anderen Geschwister sich selbst überlassen.

Nach vielen Diskussionen findet sich Miltons Großmutter im selben Dorf, die bereit ist, ihren Enkel nach Namutamba zu begleiten und für ihn zu sorgen während er behandelt wird.

Milton ist sehr glücklich, als er am Reha Zentrum hört, dass sein Bein in Ordnung kommen kann. Als seine Eltern davon hören, kommt sogar sein Vater ihn besuchen. Auch die Eltern können es fast nicht glauben, dass Milton geholfen werden kann.



Als durch die Behandlung nach einigen Wochen das Bein tatsächlich aussieht, wie ein Bein aussehen sollte, kann Milton nach Hause gehen. Der Zusammenhalt in der Familie ist anders geworden und wenn sein Bein durch die Übungen nach den Ferien kräftig geworden ist, wird Milton auch zur Schule gehen.

Herausforderungen, die 2018 auf uns zukommen



Renovierung:

Unser ganzes Zentrum schreit nach einer gründlichen Renovierung:

- Der Zementboden im Erdgeschoss bricht auf und muss erneuert werden.
- Einige Dächer sind undicht geworden und müssen neu gedeckt werden.
- Einige Mauern müssen neu aufgebaut werden.
- Einige Betten für unsere Kinder müssen ausgetauscht und neue Schränke eingebaut werden.
- Die Tanks der Toiletten müssen geleert werden.

Erhöhte Lebenshaltungskosten:

- Preise für Lebensmittel steigen
- Mitarbeiter wünschen sich höhere Gehälter.

Mitarbeiterwohnraum:

Da Namutamba ein Dorf ist, ist adäquater Mitarbeiterwohnraum ein wichtiges Argument für Mitarbeiter, die nicht aus Namutamba kommen. Dies betrifft vor allem die gut ausgebildeten Mitarbeiter.

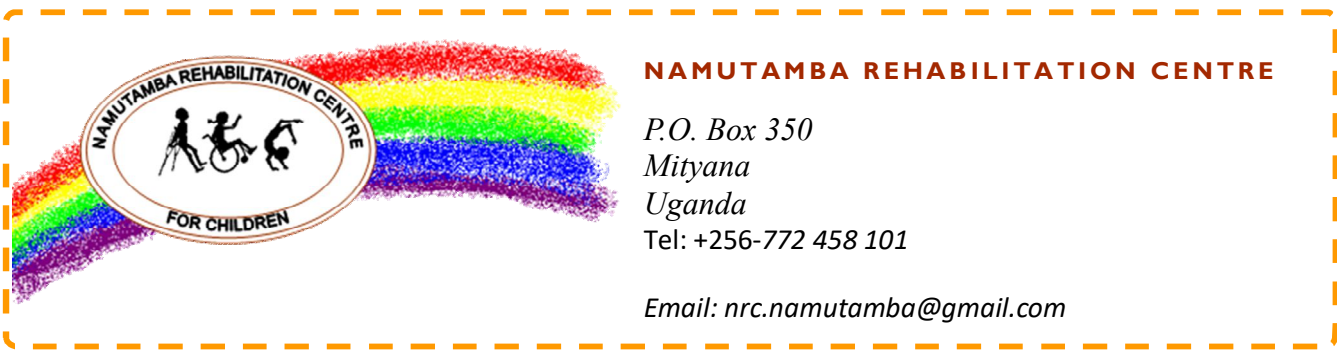
Land:

Das Reha Zentrum braucht zusätzliches Land, um einige Kleinprojekte umzusetzen. Zum Beispiel den Anbau landwirtschaftlicher Produkte und Weideland für Milchkühe. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten reduzieren die Nahrungskosten des Zentrums.

Wachsende Erwartungen unserer Patienten:

Patienten erhoffen sich mitunter Hilfe, die wir uns mit unserem Budget nicht leisten können. Leider können wir dann nicht helfen. Wir sind froh, wenn wir unsere bisherigen Dienstleistungen ohne Einschränkungen aufrecht erhalten können.





Weitere Infos aus dem Zentrum

Das Reha Zentrum in Namutamba ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation und arbeitet zum größten Teil mit Spenden aus dem In- und Ausland.

Wenn Sie uns helfen können, Sponsoren und Spenden zu finden, sind wir und die Kinder von Herzen dankbar. Auch jeder Euro, den Sie spenden können, ist herzlich willkommen!

Name: Namutamba Rehabilitation Centre
Bank: Centenary Bank, Mityana, Uganda
Konto: 9010603227

In Deutschland können Sie Spenden über die Neukirchener Mission senden. Sie erhalten Ende Januar des Folgejahrs der Spende eine Zuwendungsbestätigung. 5% der Spende behält die Neukirchener Mission ein zur Deckung administrativer Kosten.

Name: Neukirchener Mission e.V.
Bank: KD Bank Dortmund
IBAN: DE26 3506 0190 2119 6410 15
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Namutamba

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Hilfe!